

Weiter unten stand eine zweite Anzeige folgenden Inhalts:

**NEUER POSTEN EN-TOUT-CAS**  
in allen Farben und Preislagen  
Samuel Mayer, 55. Straße.

Mr. Samuel Mayer, 55. Straße, New York, strahlte. Eine Kundin war im Laden, eine richtige Kundin, die auch wirklich kaufte, nicht nur fragte, verwarf und hinausging. Nein, sie kaufte. Einen braunen en-tout-cas. Braun? Sollte Percy...? Aber das war ja Unsinn! Was? Schon wieder eine Kundin?

„Welche Farbe darf's denn sein, gnädige Frau?“

„Braun, bitte.“

Sie kaufte, ging und gab einer entzückenden Blondine die Tür in die Hand. Es folgten Brünette und Schwarze jeder Dimension und Altersstufe. Und alle wollten sie einen braunen en-tout-cas. Sam stand der Angstschweiß auf der Stirn. Was war denn nur los? Wo steckte bloß Percy? Hätte er nicht doch lieber die anderen Schirme in braune umtauschen sollen? Himmel, der Laden faßte sie nicht mehr, die en-tout-cas-Enthusiasten. Man wartete draußen. War er verrückt? Da war ja Percy, Gott sei Dank! Ein Auto hielt vor der Tür. Zwei Arbeiter luden die braunen Schirme ab. Sam und Percy verkauften, sie fragten nicht mehr: „Welche Farbe?“ Sie gaben jeder Dame einen braunen en-tout-cas. Um 17 Uhr war nicht ein Schirm mehr bei Samuel Mayer zu haben.

\*

Auf der 55. Straße aber, zwischen der 43. und 44. Straße wogte ein Meer von schönen Frauen. Und alle trugen den Schlüssel zum Ruhm unterm Arm — einen braunen en-tout-cas.

\*

„Percy, lieber Freund, wie hast du das bloß fertiggebracht?“

„Well, Sam, das erzähle ich dir nachher. Aber kannst du mir vielleicht bis Montag...?“



Es folgten Brünette und Schwarze jeder Dimension und Altersstufe. Und alle wollten sie einen braunen en-tout-cas